

Kurse im Lagewesen : Sonderlagen der Polizei

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurse im Lagewesen

Sonderlagen der Polizei

Der Fortbildungskurs für Lageorgane von Polizeikorps hat es in sich: Anhand eines spektakulären Kriminalfalls üben die Teilnehmenden die Bewältigung einer Sonderlage. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS führt den Kurs im Auftrag des Schweizerischen Polizei-Instituts SPI durch.

Der zweitägige Fortbildungskurs kommt nach dem einleitenden Kursteil Refreshen schnell zu seinem Schwerpunkt: Im Lernszenario wird ein Banküberfall mit Geiselnahme immer komplexer. Geiselnahmen zählen generell zu den herausforderndsten polizeilichen Situationen. In diesem Szenario gelingt es der gewieften Täterschaft, auf Polizei, Medien und Öffentlichkeit hohen Druck auszuüben. Die Sonderlage zieht sich dahin und entwickelt sich in völlig unerwarteter Weise, wobei Motive und Handlungsweisen lange unklar und widersprüchlich sind. Parallel dazu läuft das Alltagsgeschehen weiter. Den Einsatzkräften im Rückwärtigen geht es darum, den Überblick über die Sonderlage zu erlangen und zu bewahren, aber gleichzeitig die polizeiliche Grundversorgung im Auge zu behalten. Erschwert wird der Einsatz durch Wetterkapriolen, die das Vorgehen von Täterschaft und Polizeikräften beeinflussen. Die zuerst rein polizeiliche Gefahrenabwehr weitet sich so witterungsbedingt zur nichtpolizeilichen besonderen Lage aus.

Überblick und Infogleichstand schaffen

In einer Sonderlage läuft der Nachrichtenfluss zwischen Front und Rück im Detail über Spezialisten – über die Einsatzabschnitte Tatobjekt, Absperrungen, Verhandlungen, Verfolgung, Ermittlungen, Medien und situativ weitere Bereiche. Für das Lageorgan geht es darum, einen verdichteten Lagegesamtüberblick zu schaffen. Der Kurs fordert die Führungsgehilfen Lage der Polizei und, soweit vorhanden, die Chefs Lage der Polizei bewusst mit nicht-alltäglichen Aspekten zum Lagewesen. Im abschliessenden Kursteil Reflexion werden Erkenntnisse gewonnen, die zu Optimierungen in den jeweiligen Polizeikorps führen sollen.

Die Anforderungen an die Führungsunterstützung Lage sind in den Polizeikorps sehr unterschiedlich: Während

manche Korps das Führungsunterstützungspersonal Lage nur logistisch für den Betrieb der Führungsstelle (Kommandoposten Front oder Rück) einsetzen, binden es andere vollumfänglich in den Lageverarbeitungsprozess ein. Der Fortbildungskurs ist auf die zweite Gruppe ausgerichtet.

Rund ein Dutzend kantonale und städtische Polizeikorps haben mit ihren Lageorganen die Fortbildungsmöglichkeit bereits erfolgreich genutzt.



Wo Führungsgehilfen Lage der Polizei vollumfänglich in den Lageverarbeitungsprozess eingebunden sind, müssen sie auch entsprechend ausgebildet sein. Im Bild: Spezialisten der Stadtpolizei Zürich.

Führung und Lagewesen

Für Chefs Lage der Polizei, die als Mitdenker im Führungsprozess gefordert sind, bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS auch ein zweitägiges Ausbildungsmodul «Führung und Lagewesen» an. Dabei geht es um die Vernetzung des Führungs- und Lageverarbeitungsprozesses anhand eher unscheinbarer Ereignisse, die aber eskalieren könnten. Der Bereich Lage erarbeitet Impulse und Beiträge insbesondere zu den Führungstätigkeiten Problemerkennung, Sofortmassnahmen und Lagebeurteilung. Wie immer im Lagemetier werden auch Lagebild und Lageentwicklung thematisiert.